

einigungsstelle von Konviktbau und Konviktkirche liegt: dort tritt gegen die Tschurtschenthalerstraße ein kirchenfassadenartiger Risalit vor, im Erdgeschoß als jonischer Säulenportikus vortretend, mit großem Giebel schließend, in welchem ein Mosaik den hl. Canisius als Lehrer der Menschheit darstellt; dahinter ragt auch hier ein zentraler Turm empor. Das Wohngebäude in frei verwendeten Formen des deutschen Barock, durch gebänderte Eisenen kräftig gegliedert und von behäbigem rotem Ziegeldach abgeschlossen. In den Einzelformen zu vielgestaltig und darum nicht so einheitlich wirkend wie die Handelsakademie.

### Siebererstraße.

#### Nr. 7/9. Waisenhaus.

Gestiftet von Josef von Sieberer, nach dessen Angaben unter Mitwirkung E. Klinglers erbaut von J. Netter 1889. Konventioneller Renaissancebau mit Kapelle in der Mitte, deren klassifizierende Fassade in Muschelartigen allegorische Figuren (Unterricht und Menschenliebe) und im Giebel eine plastische Gruppe (Christus als Kinderfreund) aufweist. In der südwestlichen Ecke des Parks Bronze-Gruppe (Caritas) von F. Baumgartner.

### Claudiastraße.

#### Nr. 2. Staatsbahndirektion.

Nach Wiener amtlichen Entwürfen erbaut von J. Huter. Großer, dreiflügeliger Baublock mit Eckpavillons und Portalrisalit, dessen jonische Kolossalordnung mit statuengeschmückter Balustrade abschließt. Gedrückte Verhältnisse, der Mittelbau mit Kolossalordnung unschön zwischen schmale Pavillons eingepreßt und vom allzu schweren durchlaufenden Gebälk erdrückt.

### 5. Neu-Pradl.

Noch jünger als das Saggenviertel ist der rasch entstandene Miethausbezirk im Amrajer Felde südlich von der alten Dorfsiedlung Pradl. Die erste Absteckung erfolgte nach der Vereinigung Pradls mit Innsbruck (1903). Den Grundbestand des Straßennetzes bildet

die alte Straße nach Amras, in ihrem ersten, südlich gerichteten Teil nun „Pradler“, im südöstlich umbiegenden Teil „Amraßer Straße“ genannt; erstere ergab die Grundlinie für das geometrische Blockschema, das nur durch die Amraßer Straße geschrägt wird. 1904 erhielten die Längslinien der Pradler-, Gabelsberger- und Lindenstraße, die Querzüge der Gaswerk- und Defreggerstraße ihre Benennungen; 1905 folgten die Amthor-, 1906 die Gump- und Lang-, 1913 die Hörmann- und Knollerstraße. Die Bauweise dieser Straßen ist fast ausschließlich die moderne, schon für die äußeren Teile Wiltens charakterisierte. Hervorzuheben die neue Pradler Volksschule (Pradler Straße 22), erbaut 1908 von A. Ringler.

---